

Ein Abend gegen das Vergessen



Das kommt nicht alle Tage vor: Bereits zum dritten Mal innerhalb von zwei Monaten hat der Molekularbiologe Michael Nehls das PZ-Autorenforum bis auf den letzten Platz gefüllt. Kein Wunder, hatte der Autor, hier mit Sabine Hecker aus Dietlingen, mit seinem Bestseller „Die Alzheimer-Lüge“

auch gestern ein Thema im Gepäck, das der Gesellschaft laut Nehls in naher Zukunft alles abverlangen wird. Schon heute leiden 1,4 Millionen Menschen in Deutschland an Alzheimer. Nehls sieht nicht den Alterungsprozess, sondern den Lebensstil als Ursache der Krankheit. *kri* FOTO: KETTER

Ex-Pflegedienst-Chef unter Druck

- Erst verklagen ihn Ex-Mitarbeiter – jetzt lässt ihn Lizenzgeber fallen.
- Arbeitsgericht erlässt Versäumnisurteil in vierstelliger Höhe.

OLAF LORCH-GERSTENMAIER
PFORZHEIM/ENZKREIS/KARLSRUHE

Soweit die Bewertung – Stand heute – es zulässt, hat sich bei einem ambulanten Pflegedienst, über den die „Pforzheimer Zeitung“ im Oktober vergangenen Jahres berichtet und auf mutmaßliche Missstände hingewiesen hat, die Lage nicht zum Guten gewendet. Das besagte, in Pforzheim ansässige Unternehmen, war Lizenznehmer eines im Landkreis Karlsruhe niedergelassenen Franchise-Gebers, der sich auf Pflegedienstleistungen spezialisiert hat.

Auch aktuell erzählen Mitarbeiter von immer wieder verspätet oder gar nicht gezahlten Gehältern, teils nicht hinreichend qualifiziertem Personal, unzumutbaren Arbeitsbedingungen, nicht angewiesenen Vermögenswerten Leistungen.

Nach Aktenlage und mangels des Erscheinens des Pforzheimer Niederlassungsleiters Michael O. (alle Namen geändert) erließ das Arbeitsgericht Pforzheim am 30. Januar sogar ein Versäumnisurteil gegen den gelernten Krankenpfleger, durch das dieser zu einer Zahlung in Höhe einer vierstelligen Summe verpflichtet wurde.

Mit Polizei gedroht

Ihr vormaliger Vorgesetzter sei schon immer schwer für sie zu erreichen gewesen, klagten die Ex-Mitarbeiter. Mittlerweile bekommen man ihn nur noch zufällig an die Strippe.



Ehemalige Mitarbeiter klagen über Missstände bei einem ambulanten Pflegedienst. FOTO: DPA

Wenn man Michael O. wegen finanzieller Forderungen komme, drohe er angeblich schon mal mit der Polizei, so eine Ex-Mitarbeiterin.

Vertrag gekündigt

Der PZ, die von seinen Mitarbeitern im vergangenen Jahr gegenüber eingeräumten vorübergehenden Liquiditätsgaps und seinen Hinhalte-Versuchen berichtet hatte, droht Michael O. nun mit rechtlichen Schritten, sollte man seine Firma „wieder negativ dastehen lassen“. Mehr will er nicht sagen. Dabei scheint es nach neuerlichen Informationen fraglich, ob die Firma in der bisherigen Form so noch existiert. Das sieht sein Franchisegeber ganz anders. Der Vertrag mit Michael O. sei „schon einige Zeit gekündigt“, schreibt der Geschäftsführer des Franchisegebers Carsten P. Gleichwohl weist nichts auf den Firmenschilddarm am Hausingang oder vor der Bürotür darauf hin, dass sich hier Änderungen ergeben haben.

Patient ist bares Geld

Der Franchisenehmer in Pforzheim sei aus seiner Sicht „nicht gut mit seinen Geschäftspartnern umgegangen“. Letzten Endes hätten „alle Schäden genommen, die mit Arbeit, Finanzen und sonsti-

ger Unterstützung in Vorleistung gegangen sind“. Er habe keine Möglichkeit gehabt, auf den seinerzeit selbstständigen Unternehmer Einfluss zu nehmen.

Er versuche selbst, mit O. Kontakt aufzunehmen – ohne Erfolg. Er habe Ähnliches bei anderen Schuldnern erlebt. Das Konzept, beteuert der Lizenz-Geber, beinhalte „eine Haltung und Werte, mit denen man erfolgreich ein Geschäft führen kann“. Carsten P. räumt allerdings auch ein, dass die erhobenen – und gerechtfertigten – Vorwürfe „leider Gottes häufig“ seien. Wer die Branche kenne, wisse dies.

Eine Mitarbeiterin, der O. nach eigenen Angaben noch zwei Monatsgehälter schuldet, hat den Arbeitgeber mittlerweile gewechselt – ist aber auch dort auf ähnliche Strukturen gestoßen und will nun bei einem großen sozialen Träger anheuern, weil bei dem die verbrieften Standardleistungen zuverlässiger eingehalten würden. Weshalb O. kein Geld für seine Leute hatte, scheint ihr plausibel: In einem Fall habe sogar eine Krankenkasse eine vom Pflegedienst behandelten Patienten ins Heim eingewiesen – schnell fehlt so dem Dienst ein Betrag von über 20000 Euro im Monat.

Ein anderer ehemaliger Mitarbeiter, dem O. angeblich zwei Monatslöhne, eine Abfindung und Rentenversicherungsbeiträge für zwei Monate schuldet, hat sich ganz von der Branche verabschiedet. „Jede Putzfrau genießt mehr Anerkennung“, hatte er im Oktober gegenüber der „Pforzheimer Zeitung“ in einem Gespräch geklagt. Jetzt, sagt er, sei er froh, dass er nicht mehr im Pflegebereich arbeite – er habe „etwas Besseres gefunden“.

Dabei wissen alle Beteiligten und Betroffenen: In kaum einem Bereich in Deutschland – Tendenz steigend – wird mehr Personal gesucht als im Pflegesektor.

Feueralarm treibt Amazon-Mitarbeiter vor die Werkstore

PFORZHEIM. Für Aufsehen haben gestern kurz nach 19 Uhr mehrere Feuerwehrwagen gesorgt, die über die Nordstadt zum Online-Vertriebsgebiet Amazon im Gewerbegebiet „Buchbusch“ ausrückten.

Dort hatte es einen Brandmeldealarm gegeben. Laut Aussagen der Feuerwehr sei aber nichts Schlimmes passiert. Sicherheits halber mussten rund 40 Amazon-Mitarbeiter das Gebäude verlassen. Laut Augenzeugenberichten wurden Rettungsdecken zum Schutz vor Kälte an die Arbeiter ausgegeben. Auch ein Fahrzeug mit Drehleiter war vor Ort. Diese musste aber nicht zum Einsatz kommen, da rasch Entwarnung gegeben werden konnte. *mir*



Rettungsdecken schützen die Mitarbeiter vor der Kälte: Zum Glück nur kurz muss das Amazon-Personal die Hallen im „Buchbusch“ verlassen. FOTO: TILO KELLER

Eifersucht bricht sich Bahn

Gericht verurteilt Mann wegen sexueller Nötigung der Partnerin

INGA LÄUTER | PFORZHEIM

Zu einem Jahr Haft, ausgesetzt für drei Jahre zur Bewährung, hat gestern das Schöffengericht unter Vorsitz von Richter Karl-Michael Walz einen Mann wegen sexueller Nötigung und vorsätzlicher Körperverletzung verurteilt.

Der Pforzheimer hatte am Abend des 25. Mai vergangenen Jahres seine damalige Lebensgefährtin aus Eifersucht genötigt, sich auf einen Stuhl zu setzen, Fragen zu beantworten und ihm verschiedene Dinge zu versprechen. Mehrfach hatte er sie dabei heftig geschlagen und schließlich dazu gezwungen, sein Genital zu

küssen. Zwar hatte er dabei eine Hose getragen, die Tat sei aber eindeutig sexuell, betonte Oberstaatsanwältin Gabriele Gugau in ihrem Schlussplädoyer.

„Eine Riesen-Schweinerei“

Die Schläge, die die Frau erlitt und die der Angeklagte wie die sexuelle Nötigung eingestand, führten zu Schwellungen, zahlreichen Hämatomen und einer mehrwöchigen Arbeitsunfähigkeit der Frau. Er sei, ließ er gegen Ende der Beweisaufnahme über seinen Anwalt mitteilen, krankhaft eifersüchtig und nun bereit, sich einer Therapie zu unterziehen. Bereits im Vorfeld hatte er freiwillig ein Aggressionstraining absolviert.

Sein Geständnis wie die Bereitschaft, an seinem Eifersuchtsproblem zu arbeiten, wertete Richter Walz zugunsten des Angeklagten. Dennoch betonte er bei der Urteilsbegründung, dass das Verhalten, nicht nur am Tattag, sondern im Allgemeinen eine „Riesen-Schweinerei“ sei. Das Opfer hatte dem Gericht brieflich mitgeteilt, dass der Angeklagte ihr nachstelle und sie sich fürchte. Er hatte etwa im Auto vor ihrer Tür auf sie gewartet, um sie abzuspannen.

Zu den Bewährungsauflagen gehören die Therapie, regelmäßige Berichte darüber und die Vorgabe, zu der Angeklagten keinerlei Kontakt aufzunehmen, wenn sie dies nicht wünsche.

— ANZEIGE —

CDU
DIE FRAKTION IM LANDTAG
VON BADEN-WÜRTTEMBERG

**HERZLICHE EINLADUNG ZUM
BÜRGEREMPfang**

Dienstag, 17. März 2015, 18.00 Uhr
im Saal des Reuchlinhauses
Jahnstraße 42, 75173 Pforzheim

Guido Wolf Mdl
Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion

Dr. Marianne Engeser Mdl
Ihre Abgeordnete im WK Pforzheim

Anmeldung und Informationen:
Telefon 0711 2063.821
claudia.thannheimer@cdu.landtag-bw.de
www.cdu.landtag-bw.de